
*25 Jahre
Abteilung Tennis
SVO Ostermünchen*

Vereins-Chronik



Vorwort des Ersten Bürgermeisters

Die Abteilung Tennis des Sportvereins Ostermünchen kann auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Dazu möchte ich herzlich gratulieren.

Die Sparte wurde bereits 1976 gegründet. Der Spielbetrieb konnte aber erst im darauf folgenden Jahr, nach Fertigstellung der Tennisplätze in der damals neuen Sportanlage in Berg, aufgenommen werden. Seither erfreut sich die Tennisabteilung großer Beliebtheit.

Der gute Zuspruch dieser Sportart machte 1988 eine Erweiterung um zwei Plätze notwendig und erst vor wenigen Jahren wurde der Um- und Neubau des Vereinsheims durchgeführt und abgeschlossen. All diese Maßnahmen waren jedoch nur möglich, weil engagierte Mitglieder und Gönner finanzielle Unterstützung und handwerkliche Eigenleistung eingebracht haben. Dafür danke ich sehr, denn diese enormen Leistungen fördern nicht nur den materiellen Wert der Abteilung, in Form einer herrlichen Anlage, sondern auch den ideellen Wert.

Besonders unserer Jugend werden hier in unserer Tennisabteilung, neben der sportlichen Aktivität, die in unserer heutigen Zeit nicht zu unterschätzen ist, auch gesellschaftliche Werte näher gebracht, wie Kameradschaft, Teamgeist und Fairness aber auch Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft.

So wünsche ich der Abteilungsleitung weiterhin eine glückliche Hand und allen Tennisspielern viel Erfolg.

Otto Lederer
Erster Bürgermeister

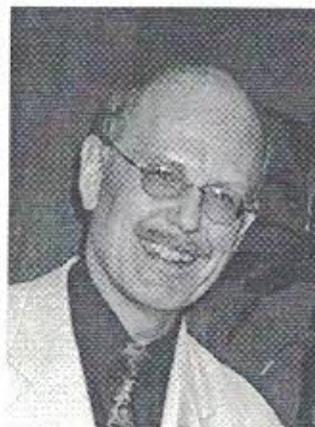
Grußworte unseres Vorstandes

Im vergangenen Jahr, 2001, hatte unser Tennissparte ihr 25-jähriges Jubiläum. Dieser Tage nun erst feiert man diesen Geburtstag. Ein rundes Jubiläum, das mit dem Aufschwung des Sportvereins einhergeht. Der einst nur Fußball und Schützen umfassende Sportverein weitete sich zu jener Zeit mit der Tennisgründung auch noch um die Stockschützen aus und fand auf der neuen Sportanlage in Berg ein wunderbares Domizil, über das wir noch heute stolz sind.

Der seinerzeitige Start des Ostermünchner Tennis ist mit dem Namen Rudi Drexler unverkennbar verbunden. Ihm und all diejenigen Männern und Frauen, die sich seinerzeit und heute noch um den Tennissport verdient gemacht haben und noch machen, gebührt unser Dankeschön. Und seit 1999 ziert mit dem neuen Tennisheim, unter der unermüdlichen Regie von Heinz Spielvogel und mit viel Eigenleistung und Engagement der Mitglieder erstellt, ein „kleines Schmuckstück“ unserer Tennis- und Sportanlage in Berg.

Möge das Jubiläum der Anlass sein, auf dem mittlerweile 25 Jahre lang beschrittenen Weg, vor allem auch nach dem großen Becker-Graf-Boom, weiterzugehen und auch künftig für die gemeinsamen sportlichen und kameradschaftlichen Ideale unseres Vereins einzutreten. Hierzu wünschen wir dem Spartenleiter Dr. Fritz Wörndle und seinem Team alles Gute.

Wolfgang Schmidt, Werner Stache, Hans Thiel



Die Vorstandschaft des SV Ostermünchen

Vorwort und Dank



Die Abteilung Tennis des Sportvereins Ostermünchen feiert das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

Ein solches Jubiläum markiert einen Wendepunkt in einer Gemeinschaft. Man kann noch zurückblicken an den Anfang und die Zukunft steht weit offen. Die Erinnerungen sind noch lebendig, wiewohl sie langsam zu verblassen beginnen. Denn 25 Jahre ist gemeinhin die Zeitspanne die eine Generation überdeckt.

Es ist deshalb erforderlich die Augenblicke und Erlebnisse dieser vergangenen Jahre festzuhalten und von dieser Generation in die nächste weiterzureichen, solange noch Information darüber verfügbar ist. Im Rahmen dieser Festschrift wird nun versucht die

wesentlichen Leistungen und die Entwicklung der Gemeinschaft „Abteilung Tennis im Sportverein Ostermünchen“ dokumentarisch festzuhalten. Die Sicht der Dinge ist naturgemäß subjektiv und kann von verschiedenen Winkeln aus beleuchtet werden. Der verfügbare Darstellungsraum schränkt die Detaillierung ein. Das soll dem Ziel keinen Abbruch tun. Das Ziel ist ein Anstoß zum Erinnern, sich zu erfreuen und sich selbst wiederzuentdecken.

Ich möchte mich bei den Mitgliedern des Festausschusses und bei den Mitgliedern bedanken für die Sammlung von Informations- und Bildmaterial, welches dieser Schrift zugrunde liegt. Meinen persönlichen Dank möchte ich hier noch an die vielen Mitglieder weiterreichen, die durch ihren Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft in all den hinter uns liegenden Jahren dazu beigetragen haben unsere Gemeinschaft stetig weiter zu entwickeln.

Mit dem Vermächtnis dieser Erinnerung wünsche ich unserer Gemeinschaft viel Glück, wieder steigenden sportlichen Erfolg und Gemeinsinn für die Zeit die noch vor uns liegt. Vor 25 Jahren war also die Gründung. Damit fange ich an.

Fritz Wördle

Dr. Fritz Wördle

1. Die Gründung

1.1 Die Gründungsversammlung

In einer ersten Informationsveranstaltung am 22.7.1976 wurden die wesentlichen Eckpunkte für die Gründung eines „Tennisvereins“ in Ostermünchen dargestellt und die zu erwartenden Kosten für den Bau einer Tennisanlage vorgelegt. Nach einer weiteren Interessentenversammlung am 30.7.1976 trafen sich dann am 7. August 1976 insgesamt 20 Interessenten am Tennissport zur Gründungsversammlung im Gasthof Post, also beim Kalteis. Die bis dahin gut vorbereitete Entscheidungslage war klar, das erste Protokoll kurz und bündig.

Am Freitag, den 6. August 1976 wurde die Sparte "Tennis" im Sportverein Ostermünchen gegründet.

Bei dieser Gründungsversammlung waren 20 Interessenten anwesend.

Die Versammlung wurde von Sportsvereinsvorstand Herr Thiel geleitet.

Als Spartenleiter "Tennis" wurde Herr Drexler Rudolf gewählt, sein Stellvertreter wurde Herr Haltmayer Hans.

Kassier wurde Herr Kurz Vinzenz und zur Schriftführerin wurde Frl. Murnauer Inge gewählt.

Protokollführer:

Ostermünchen, den 7.8.76



(Weiderer Werner)

Rudi Drexler, der als Initiator der Tennisidee treibende Kraft des Vorhabens Tennis im Sportverein Ostermünchen war, behielt die Funktion des Spartenleiters bis zum Jahr 1991.

Die festgelegten Aufnahme- und Mitgliederbeiträge sind bemerkenswert. Der Jahresmitgliedsbeitrag von DM 120 / € 61 ist bis zum Jahre 1993 konstant geblieben. Er markierte gewissermaßen einen Grundsatz der Abteilungs-führung: „maximale Effektivität bei der Verwendung der Gelder aus der Abteilung“. Das musste natürlich gestützt werden durch einen großen Einsatz der Mitglieder bei allen folgenden Erweiterungsmaßnahmen, bei den Instandhaltungsleistungen für die Tennisanlage sowie der jährlich wiederkehrenden Arbeiten zur Platzeröffnung.

In der regionalen Presse wurden die Details der Gründungsversammlung wie folgt festgehalten:

Tennisabteilung in Ostermünchen

Eine Sparte des Sportvereins — Rudi Drexler Spartenleiter

Die Gründung dieser neuen Abteilung hatte sich angeboten, da auf dem neuen Sportplatzgelände, das durch die Gemeinde erworben wurde, noch räumliche Möglichkeiten für einen Tennisplatz vorhanden sind. Der Unterbau für die Anlage wurde bereits geschaffen, für die restlichen Maßnahmen, wie das Setzen der Randsteine, das Erstellen der Spielfläche und des Zaunes, rechnet man noch mit einem Kostenaufwand von etwa 25 000 Mark. Hiervon sollen 10 000 Mark durch Aufnahmegebühren einkommen, der Rest muß auf dem Kapitalmarkt beschafft werden und kann dann durch die Mitgliedsbeiträge und Einnahmen aus dem Spielbetrieb abbezahlt werden. Insgesamt gesehen kann der Aufwand zum Bau des Tennisplatzes als verhältnismäßig gering angesehen werden. Bereits Anfang des kommenden Jahres rechnet man damit, den Spielbetrieb aufnehmen zu können.

Dies war demnach der erste Presseauftritt der Abteilung Tennis. Hans Thiel, der erste Vorstand des Hauptvereins SV Ostermünchen formulierte in der Tennisinteressentenversammlung vom 30.7. 1976 seine Sicht der Dinge wie folgt:

- a) Der SVO möchte attraktiver und breiter werden
- b) Der Tennisabteilung soll in erster Linie den Gemeindebürgern die Ausübung des Tennissports ermöglichen und
- c) Für Mitglieder der Tennissparte besteht Mitgliedszwang beim SVO

Speziell der letzte Punkt war in der Folge ein beliebtes Diskussionsthema.

1.2 Die Gründungsmitglieder

Als Gründungsmitglieder bezeichnen wir alle Mitglieder der ersten Stunde, also nicht nur die Anwesenden der Gründungsversammlung. Die erste Stunde ist natürlich symbolisch gemeint und erstreckt sich über das gesamte Jahr 1976. In diesem Sinne sind die nachfolgend aufgeführten Personen die Gründungsmitglieder.

Name	Vorname	Eintritt	Status
Bartl	Anton	06.08.1976	aktiv
Bosch	Franz	03.09.1976	bis 1980
Bosch	Jutta	03.09.1976	bis 1981
Brandner	Georg	06.08.1976	passiv
Drexler	Maria	06.08.1976	aktiv
Drexler	Rudi	06.08.1976	aktiv
Eder	Hildegard	27.09.1976	bis 1987
Ertl	Franz	02.08.1976	passiv
Ertl	Gusti	02.08.1976	bis 1986
Filipitsch	Gottfried	06.08.1976	bis 1994
Haltmayer	Hans	06.08.1976	bis 2000
Hilger	Georg	06.08.1976	aktiv
Hilger	Hans	06.08.1976	aktiv
Huber	Antonie	06.08.1976	
Huber	Hans	06.08.1976	
Kalteis	Brigitte	06.07.1976	
Kalteis	Josef	06.07.1976	aktiv
Kurz	Vinzenz	30.07.1976	bis 1984
Mayr	Inge	06.08.1976	
Mitter	Mathias	02.08.1976	bis 1994
Mosler	Hans	31.07.1976	bis 1987
Mosler	Renate	31.07.1976	bis 2002
Schiedermeier	Hans	02.09.1976	aktiv
Schmieschek	Paul	30.07.1976	bis 1984
Schirdewahn	Monika	06.08.1976	aktiv
Schirdewahn	Wolfgang	06.08.1976	aktiv
Spielvogel	Heinz	06.08.1976	aktiv
Spielvogel	Renate	06.08.1976	aktiv
Stamm	Renate	13.09.1976	gest. Feb 1990
Thiel	Hans	06.08.1976	Ehrenmitglied
Trommer	Klaus	06.08.1976	aktiv
Trommer	Therese	06.08.1976	bis 1984
Wagner	Georg	06.08.1976	bis 1995
Weiderer	Gertraud	06.08.1976	bis 1981
Weiderer	Werner	06.08.1976	aktiv

1.3 Die erste Vorstandschaft

1. Vorstand und Abteilungsleiter:	Rudi Drexler
2. Vorstand und Stellvertreter:	Hans Haltmayer
Schriftführerin:	Inge Murnauer
Kassier:	Vinzenz Kurz

1.4 Die Vorstandschaften der Abteilung Tennis

Funktion	Name	von	bis
1. Vorstand	Rudi Drexler	1976	1991
	Dr. Fritz Wörndle	1991	weiterhin
2. Vorstand	Hans Haltmayer	1976	19xx
	Hans Schiedermeier	1984	1995
	Heinz Spielvogel	1995	weiterhin
Kassier	Vinzenz Kurz	1976	1984
	Anton Bartl	1984	2001
	Martin Hackl	2001	weiterhin
Sportwart	Thea Wittke	1985	weiterhin
Sportwart Herren	Wolfgang Schirdewahn	1983	1995
	Rudi Drexler	1995	1997
Sportwart Jugend	Inge Ohnhäuser	1997	2001
	Detlef Liedtke	2001	weiterhin
Schriftführer	Inge Murnauer	1976	1978
	Renate Stamm	1978	1985
	Fini Reithmaier	1985	1995
	Petra Drexler	1995	weiterhin

2. Die Entwicklung der Abteilung Tennis

2.1 Der Beginn der Wettkämpfe

Mit der Saison 1983 erfolgte erstmalig die Teilnahme einer Herrenmannschaft in der Verbandsrunde des Oberbayerischen Tennisbezirks im BTV (Bayerischer Tennisverband). Nach fünf Jahren in der untersten Spielklasse erfolgte nach der Saison 1987 der Aufstieg in die Kreisklasse 2. Die nachfolgenden Spieler bildeten die damalige Mannschaft:

Hans-Peter Kapser
Wolfgang Schirdewahn
Rudolf Drexler
Heinz Spielvogel
Werner Reithmaier
Dieter Räsch
Hans Schiedermeier
Güther Schlenzig

Eine Damenmannschaft formierte sich 1985. Am 18.4.1985 wurde gemeinsam mit dem Tennis-Club Ammerang eine beim BTV gemeldete Hobbyrunde als Vorstufe zur endgültigen Teilnahme an der Verbandsrunde beschlossen.

2.2 Die Fortsetzung

Ab 1986 wurde dann eine Damenmannschaft an den BTV gemeldet. Das erste Jahr war bereits sehr erfolgreich. Der sofortige Aufstieg in die Kreisklasse 1 ist lediglich im direkten Vergleich mit der gegnerischen Mannschaft gescheitert. Die Erfolgsgeschichte des Damen Tennis in Ostermünchen setzte sich aber unaufhaltsam weiter fort. Bereits nach 3 Jahren, also nach der Saison 1988, wurde der Aufstieg in die Kreisklasse 1 erreicht. Nachfolgend die Liste der Mannschaftsmitglieder nach Meldeliste unter der Spielführerin Thea Wittke:

Susi Spielvogel
Maria Drexler
Annemarie Schiedermeier
Thea Wittke (Spielführerin)
Sandra Schiedermeier
Monika Schirdewahn
Lydia Haas
Heide Hilger
Josefine Reithmairer
Käthe Filipitsch
Berta Brandner

Bereits im nächsten Jahr 1989 wurde der Aufstieg in die Bezirksklasse 3 ohne Punkteverlust realisiert. Und 1990 erreichte die Mannschaft ungeschlagen den Aufstieg in die Bezirksklasse 2. Das ist es was wir einen lupenreinen Hatrick nennen.



Im Bild die Stamm-Mannschaft unserer erfolgreichen Damen, vordere Reihe von links: Susi Spielvogel, Monika Schirdewahn, Sandra Schiedermeier; hintere Reihe von links: Thea Wittke, Maria Drexler, Annemarie Schiedermeier, Lydia Haas und Heide Hilger. Die Mannschaft wurde von Schorsch Mannhardt trainiert.

Aus dieser Mannschaft formierte sich mit der Integration von Jugendlichen und Neumitgliedern eine Mannschaft, welche im Jahre 1998 den Aufstieg in die Bezirksklasse 1 erreichte. Der Aufstieg war eine klare Sache, die Gruppe wurde ohne Punkteverlust gewonnen. Die erfolgreiche Mannschaft ist hier noch einmal abgebildet mit dem „Coach“ Thea Wittke. Diese Mannschaft war eine eingeschworene Gemeinschaft und arbeitete beständig an sich mit Hilfe des Trainers Dr. Bernhard Ladstetter. Es wurden Trainingslager veranstaltet, welche die Mannschaftsmitglieder auch entferntere Gegenden (Italien, Tunesien, Spanien, Türkei) reisen ließ. Die Mannschaft war über all die Jahre das Aushängeschild der Abteilung Tennis.



Sitzend: Coach Thea Wittke, stehend von links: Ingrid Seewald, Sandra Schiedermeier, Maria Drexler, Petra Drexler, Getraud Ladstetter, Dr. Susanne Spielvogel, Monika Schirdewahn, Trainer Dr. Bernhard Ladstetter, Lydia Haas.

In der Saison 2000 erfolgte der Abstieg in die Bezirksklasse 2. Nachdem in 2001 aus personellen Gründen und vor allem durch Nachwuchsmangel eine Verstärkung der Mannschaft nicht mehr möglich war, meldete die Mannschaft für 2001 als Damen 30. Auch hier begann sich eine Erfolgsgeschichte abzuzeichnen: Die Mannschaft belegt ohne Punkteverlust in ihrer Gruppe den ersten Platz, was zum sofortigen Aufstieg in die nächste Klasse berechtigt hätte. Wegen Vereinswechsels wesentlicher Spielerinnen erfolgte die Abmeldung der Mannschaft zur Saison 2002.

In 1989 wurde eine Juniorinnen Mannschaft gemeldet. Die Mannschaft bestand aus Sandra Schiedermeier, Petra Drexler, Sonja Hofmann, Ingrid Seewald, Katja Helwig und Katharina Kort. Sie haben die Spiele mit 9:1 Siegen gewonnen und auch das Qualifikationsspiel gegen Übersee mit 4:2 Punkten geschafft. Auf das Aufstiegsspiel gegen TC Bad Aibling wurde allerdings verzichtet, da die Mädchen in der folgenden Saison wegen Erreichen der Altersgrenze von 18 Jahren nicht mehr spielberechtigt gewesen wären.

In der Saison 1995 wurde auf Initiative der Sportwartin Thea Wittke eine Seniorinnenmannschaft in der Kreisklasse 1 gemeldet. Die Mannschaft stieg 1996 in die Bezirksklasse 3 auf und spielte dort einschließlich der Saison 1999. Bei den Seniorinnen war eine Meldung für das Jahr 2000 nicht mehr möglich, da einige Stammspielerinnen für die Verbandsrunde nicht mehr verfügbar waren.



Die Seniorinnen von 1995:
Vorne von links: Maria Drexler,
Thea Wittke, Heide Hilger.
Hinten von links: Annemarie
Schiedermeier, Monika
Schirdewahn und Renate
Spielvogel.

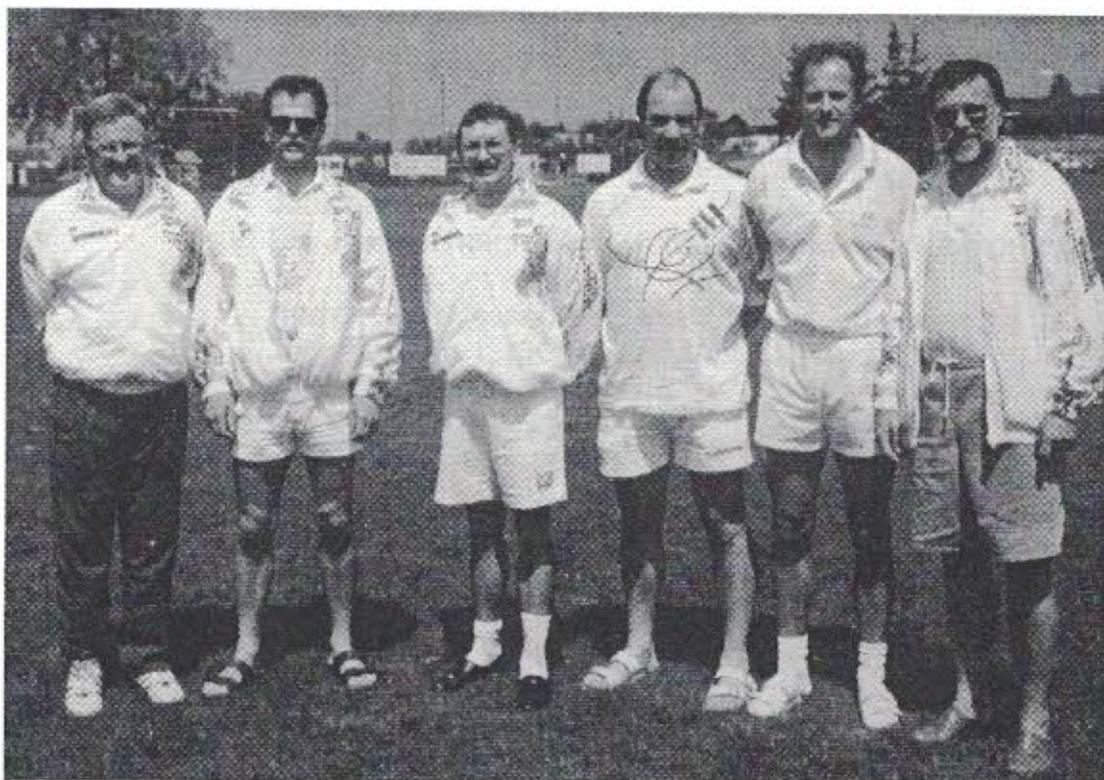
In 1990 wurde eine Juniorenmannschaft gemeldet, die in ihrer Gruppe auf Anhieb den 3. Platz belegte. Die Mannschaft bestand aus

Hans Peter Schiedermeier
Josef Stürzer
Christian Mayr
Axel Hilger
Markus Ratschmeier
Dieter Bergbauer
Thomas Stürzer

In 1991 erreichten sie den 2. Platz und scheiterten nur knapp am Aufstieg.

In 1993 wurde eine 2. Herren Mannschaft gemeldet.

In 1993 ebenfalls eine Jungseniorenmannschaft unter Spielführer Hans Pech. Im nachfolgenden Bild sind die Mitglieder der Mannschaft von links: Fritz Wörndle, Hartl Westner, Gerhard Lauffen, Detlef Liedtke, Norbert Böhner und Hans Pech. Die Mannschaft spielte 3 Jahre in dieser Gruppe und wechselte 1996 in die Klasse der Senioren.



In 1993 wurde wieder eine Juniorinnen Mannschaft gemeldet mit den Spielerinnen:

Michaela Wörndle
Diana Kubik
Andrea Weiderer
Susi Schechner
Christina Boesel
Katrin Böhner
Nina Hilger
Katarina Kellner
Elke Steger

2.3 Die Ergebnisse der Jahre ab 1994 im Telegrammstil

Nachfolgend die Ergebnisse in den folgenden Jahren:

1994: Herren Kreisklasse(KK) 3 Platz 6
Jungsenioren 1, KK1 Platz 4
Jungsenioren 2, KK1 Platz 4
Junioren, KK1 Platz 5
Damen Bezirksklasse (BK) 3, Platz 6
Juniorinnen, KK 1 Platz 3

- 1995: Herren Kreisklasse(KK) 3 Platz 6
 Jungsenioren 1, KK2 Platz 1, Aufstieg in KK1 (Neugruppierung)
 Jungsenioren 2, KK2 Platz 7
 Damen Bezirksklasse (BK) 3, Platz 1, Aufstieg nach BK2
 Juniorinnen, KK 1 Platz 2
 Die Juniorenmannschaft wurde abgemeldet (Altersgrenze)
- 1996: Herren Kreisklasse(KK) 3 Platz 1, Aufstieg nach KK2
 Jungsenioren 1, KK1 Platz 1, Aufstieg nach BK 3
 Jungsenioren 2, KK2 Platz 4
 Damen BK 2, Platz 2
 Juniorinnen, KK 1 Platz 3
 Seniorinnen, KK1 Platz 1, Aufstieg in BK3
- 1997: Herren Kreisklasse(KK) 2 Platz 8
 Jungsenioren, BK3 Platz 6
 Senioren, KK2 Platz 4
 Junioren, KK1 Platz 4
 Damen BK 2, Platz 2
 Seniorinnen BK 3, Platz 6
 Die Juniorinnen Mannschaft wurde abgemeldet (Altersgrenze)
- 1998: Damen BK 2, Platz 1, Aufstieg in BK1
 Jungsenioren, BK3 Platz 7
 Senioren, KK2 Platz 8
 Junioren, KK1 Platz 3
 Seniorinnen, BK3, Platz 5
 In diesem Jahr erstmals keine Herrenmannschaft mehr.
- 1999: Damen BK 2, Platz 2
 Jungsenioren, BK3 Platz 7
 Senioren, KK2 Platz 4
 Seniorinnen, BK 3, Platz 4
 Junioren, KK1 Platz 4

Das Jahr 2000: in diesem Jahr konnten wir nur 2 Mannschaften melden, unter anderem bedingt durch die neue Regelung des BTV, wonach die Herren nach Altersklassen 30, 40, 50, 55 und 60 aufzuteilen waren. Herren 40 wurde von uns gemeldet, Herren 50 wurde als Spielgemeinschaft Schönau/Hohenthann gemeldet, da erstens in diesem Verein dasselbe Problem mit der Besetzung von Mannschaften vorlag und zweitens die Übertrittsregelungen im BTV wesentlich flexibler gehandhabt wurden.

Herren 40, KK1 Platz 5

2001: Die Damenmannschaft 30 hat in der BK3 grandios ohne Punktverlust den ersten Platz belegt. Leider hat sich die Mannschaft wegen Vereinswechsels aufgelöst. Herren 40 belegten in KK1 Platz 4, Herren 50 in KK1 Platz 6.

2002: Herren 40 und Herren 50 sind weiterhin zur Verbandsrunde gemeldet. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

2.4 Jugendförderung:

Im Jahre 1991 wurde mit Hilfe externer Trainer mit der Jugendförderung begonnen. Für alle interessierten Kinder oder Jugendliche wurde unabhängig von der Zugehörigkeit zur Abteilung oder des SVO ein Training mit bewährten Trainern angeboten. Die Trainer waren

Schorsch Mannhart
Max Leuprecht
Dieter Jung
Toni Kerscher
Veronika Danner seit 2001

Speziell Max Leuprecht hat sich um die Formierung der Juniorinnenmannschaft sehr verdient gemacht. Am Ende jeder Trainingsperiode wurde traditionell ein Kinder und Jugendturnier veranstaltet das regelmäßig um die 25 Kinder zum Wettstreit versammelte. Seit 1997 wird dieses Training durch die Abteilung mit 50% der Kosten gefördert. Es ist zu hoffen, dass sich diese Investition in einer Stabilisierung des Sportbetriebes ausdrückt.



Die Sieger
des Kinder-
und
Jugendtur-
niers von
1991.

2.5 Vereinsmeisterschaften

Es ist eine langjährige Tradition, dass nach dem Ende der Verbandsrunde im Juli jeden Jahres und vor Beginn der Sommerferien die Vereinsmeisterschaft anberaumt wurde. Es fehlt hier der Raum, alle die Einzelresultate aufzuführen

und deshalb seien exemplarisch zwei Meisterschaften aus dem Jahre 1985 und 1992 herausgegriffen und im Bild dargestellt.



Die Sieger der Vereinsmeisterschaft von 1985, vordere Reihe von links: Hartl Kellner, Sandra Schiedermeier, Rudi Drexler, hintere Reihe von links: Wolfgang Schirdewahn, Thea Wittke, Annemarie Schiedermeier, Hans Schiedermeier, Hans-Peter Kapser, Maria Drexler und Susi Spielvogel.



Die Meister des Jahres 1992.

Vorne von links: Lydia Haas, Wolfgang Schirdewahn, Hans Schiedermeier, hinten von links: Hans Thiel (mit Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft), Hans-Peter Kapser, Hans Peter Schiedermeier, Sandra Schiedermeier, Annemarie Schiedermeier, Vorstand Fritz

Wörndle. Das war es was in der Presse als „Schiedermeier Festival“ genannt wurde.

2.6 Gemeindemeisterschaften

Im Gemeindegebiet von Tuntenhausen sind zwei Tennisvereine ansässig, in Ostermünchen und in Schönau/Hohenthann. Es wurde die Idee einer „Tuntenhausen Open“ geboren, an der alle Gemeindebürger im Wettkampf mitwirken konnten. Im wechselnden Turnus wurde die Veranstaltung, meist im Herbst am Ende der Saison durchgeführt und auf unserer Flutlichtanlage gab es dramatische Spiele. Wiederum wäre es zu platzaufwändig jedes einzelne Turnier aufzuführen. Deshalb sollen auch hier zwei Beispiele genügen.



Die Sieger des Gemeindepokals von 1988. vorne Hans Peter und Sandra Schiedermeier, hinten von links Thea Wittke, Lydia Haas, Wolfgang Schirdewahn und Hans Schiedermeier.

Der Gemeindepokal erfreute sich über die Jahre großen Zuspruchs und war immer wieder der sportlich Ausklang des Tennisjahres. Es bildeten sich Freundschaften die in den weiteren Jahren zu mehren Spielgemeinschaften führten. Bei den Herren, den Jungsenioren, den Seniorinnen und Senioren. Die Spielgemeinschaft Senioren besteht heute noch.

Im Jahre 1992 hatten wir einen der Höhepunkte dieser Turnierserie. In einem mitreißenden Finale konnte sich Stefan Pichler nur mit Mühe des Ansturms des jungen Hans Peter Schiedermeier erwehren.

Die Siegerehrung fand beim Kalteis statt, Bürgermeister Josef Haas überreichten den „Gemeindepokal“. Diese Gemeindemeisterschaften waren über Jahre hin eine echte Bereicherung des Vereinslebens. Das Aufeinandertreffen von neuen Spielkulturen und neuer Sportkameraden hatte seinen besonderen Reiz. Die gegenseitigen Kontakte haben sich auch in gemeinsamen Veranstaltungen außerhalb des reinen Sportbetriebes niedergeschlagen. Besonders erinnerlich dabei die gemeinsamen Faschingsveranstaltungen im „Carnival“ in Hohenthann mit den Darbietungen exotischer Gäste.



Das Siegerphoto der Gemeindemeisterschaft von 1992: Vorne von links: Maria Drexler, Thea Wittke, Sandra Schiedermeier, hinten von links: Bürgermeister Josef Haas, Stefan Pichler, Johann Freudl, Werner Reithmaier, Peter Neumann und Abteilungsvorstand Fritz Wörndle.

2. Die Baumaßnahmen

2.1 Die Aufnahme des Spielbetriebes

Mitte August 1976 wurden die Baumaßnahmen zur Herstellung von zwei Tennisplätzen begonnen. Die Kalkulation der zu erwartenden Kosten ging von einem deutlichen Anteil an Eigenleistung aus. Pro Stunde geleisteter Arbeit wurden 8 DM (4,1 €) veranschlagt. Dokumentarisches Bildmaterial ist nicht ausreichend verfügbar. Deshalb ein paar Bilder vom Bau des Tribünengebäudes im selben Jahr.



Rudi Drexler bei der „Eigenleistung“ im Rahmen des Baues der Sportanlage 1976 und eine Pause muss auch einmal sein.

Das Werk ist schlussendlich gelungen.

Dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. Mai 1977 ist wörtlich zu entnehmen:

„Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind ca. 24.000 DM (12.252 €) verbaut.“



Bemerkung zum Arbeitseinsatz der Mitglieder: Bereitschaft war *sehr mäßig*.
Es wurden insgesamt 800 Stunden Arbeitsleistung von 40 Mitgliedern erbracht.

Das Protokoll zur Einweihungsfeier vom 17. Juni 1977, 14:00 Uhr vermeldet in dürren Worten: „Abteilungsleiter Rudi Drexler hält eine kurze Ansprache und begrüßt neben den *wenig* erschienenen Mitgliedern Herrn Pfarrer Wahner und Herrn Bürgermeister Josef Haas.“

Das Ereignis wird auch in der Presse gebührend gewürdigt:

Tennisanlage feierlich eingeweiht

40 Mitglieder leisteten in Ostermünchen rund 800 freiwillige Arbeitsstunden

hw — Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde nach knapp einjähriger Bauzeit die Tennisanlage der Tennisabteilung des Sportvereins Ostermünchen eingeweiht. Die Anlage umfaßt zwei Plätze und liegt auf dem neuen Sportgelände der Gemeinde zwischen Ostermünchen und Tuntenhausen.

Die Idee zur Errichtung einer Tennisabteilung entstand vor etwa zwei Jahren, als man feststellte, daß von dem neuen Gelände, das die Gemeinde für Sportzwecke erworben hat, noch eine Teilfläche frei bleiben würde, die für diese Zwecke ausreicht. Im August 76 erfolgte die Gründungsversammlung, bei der Rudi Drexler zum Ersten Vorstand gewählt wurde. Bald darauf wurde auch mit dem Bau begonnen, der bis auf die Aufrichtung des hohen Fangzauns in Eigenleistung durchgeführt wurde. Dabei wurden von den 40 Mitgliedern über 800 Arbeitsstunden geleistet. In diesem Zusammenhang ist auch besonders einer örtlichen Tiefbaufirma zu danken, die durch die zur Verfügungstellung von Maschinen dies überhaupt erst ermöglichte.

Im Rahmen der Einweihungsfeier gab

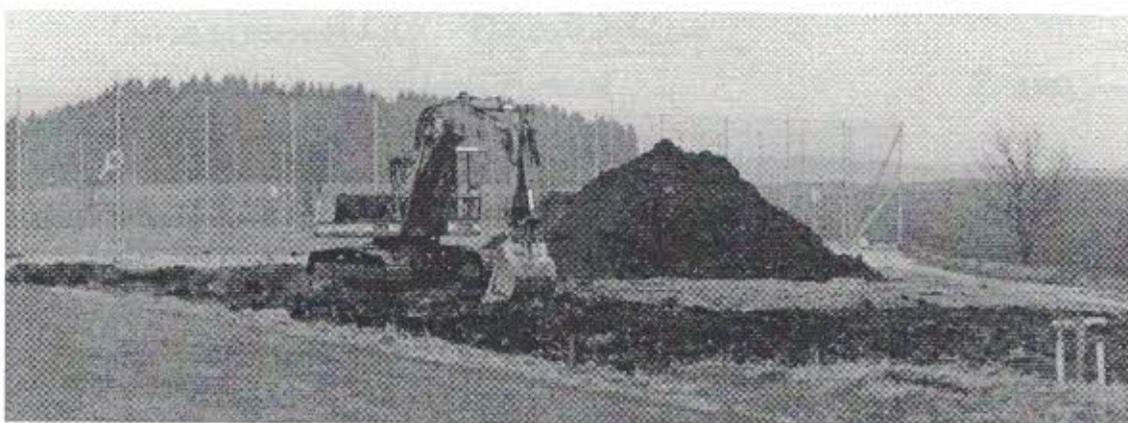
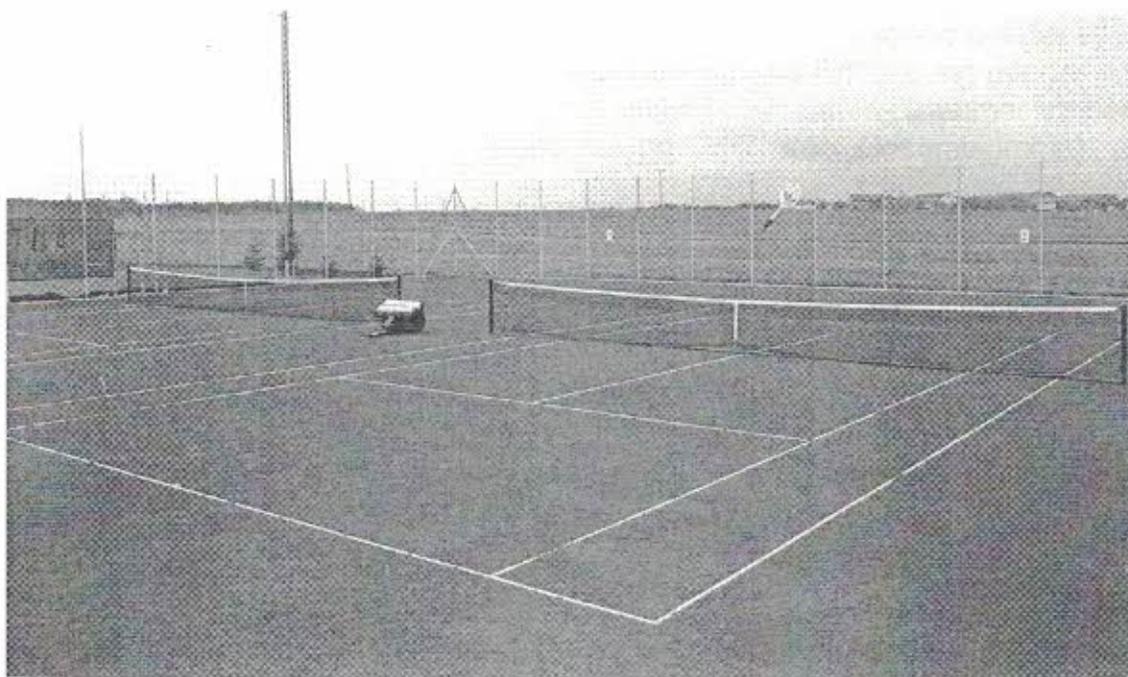
Rudi Drexler einen kurzen Überblick über die Entstehung der Anlage, die zunächst dem Breitensport dienen soll, wobei aber dem möglichen späteren Aufbau einer Leistungsabteilung nichts im Wege steht. Soweit es der Spielbetrieb erlaubt, können auch Gäste die Plätze in Anspruch nehmen. Nächstes Ziel ist es aber, zusammen mit dem Sportverein an die Errichtung eines Heimes zu denken, das für die sanitären Anlagen, die Geräte und sonstige Bedürfnisse Platz bietet.

Nach der kirchlichen Weihe der Sportstätte durch Pfarrer Wahner würdigte auch Bürgermeister Haas das neue Werk und betonte, daß dies eine Bereicherung für die ganze Gemeinde sei. Dafür sei den Initiatoren und allen Helfern zu danken. Die politische Gemeinde wird, soweit es die Möglichkeiten erlauben, auch weiter ihren Teil dazu beitragen, die gesamte Sportanlage zu vervollständigen. Bürgermeister Haas schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß alle Spieler möglichst viel Spaß und Freude an diesem Sport haben mögen und nahm dann auch zusammen mit Pfarrer Wahner die sportliche Einweihung der Plätze vor.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Ein Platz in einer der schönsten Lagen inmitten von grünen Wiesen direkt an das Sportgelände Berg angelagert, wie den nächsten beiden Bildern zu entnehmen ist.

Zunächst eine der ersten Ansichten der beiden Tennisplätze, nachfolgend die Plätze von dem Bau der Tribüne aus gesehen. Bemerkenswert der einsame

Baum am rechten Bildrand, der 25 Jahre später Anlass für heftige Diskussionen war.



2.2. Der Erweiterungsbau 1987/1988

Mit zunehmendem Spielbetrieb und der gleichzeitig angewachsenen Warteliste für neue Mitglieder wurde eine Erweiterung der Sportanlage erforderlich. Mit einem Rundschreiben vom 7. Oktober 1987 wurden die Personen auf der Warteliste gebeten, sich zur einer ersten Besprechung und Anmeldung mit der Abteilungsleitung zu treffen. Das Gesamtvolumen der Baumaßnahme ist dem folgenden Auszug der Kostenabschätzung (mit der Gesamtsumme) zu entnehmen.

7. Flächenanbau in <u>Eigenleistung</u>		
Ziegelmaterial geschätzt	~	5 000.-
Feinplanung Fremdleistung	~	4 500.-
8. Zaun mit Beihilfe	~	10 000.-
9. Anstrichung 2 x 2000.-		4 000.-
<hr/>		
Zwischensumme Tennisplätze:		67 300.-
Außenanlagen:	incl. MWSt. ~	77 000.-
Wasserversorgung <u>Eigenleistung</u>		
Material u. Geräteaufwand		2 000.-
Grabenverrohrung ϕ 80cm auf		
ca. 40 m Länge Material		3 500.-
verlegen in <u>Eigenleistung!</u>		
Verfüllung des Grabens mit Material		
auf Baustraße, Transport		1 000.-
Kies für Zufahrt und Parkplätze		
$2000\text{m}^2 + 600\text{m}^2 \times 0,40 \sim 3500\text{m}^2 \times 18.-$		6 500.-
Pflanzungen		3 000.-
Oberflächenbefestigung	$\sim 700\text{m}^2 \quad 20.-$	14 000.-
<hr/>		
Zwischensumme Außenanlagen:		30 000.-
	incl. MWSt. ~	34 000.-
Gesamtbaukosten ca		97 300.-
incl. MWSt.	~	110 000.-

In der Hauptversammlung wurden die Fachleute Heinz Spielvogel und Hans Hilger mit in den Bauauschuß hinzugezogen. Damit konnte im Herbst 1987 mit den Arbeiten begonnen werden. Nach insgesamt 1.346 geleisteten Arbeitsstunden konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Spitzenreiter im Arbeitseinsatz – fast müßig zu erwähnen - war Heinz Spielvogel mit 210 Stunden. Am 19. Jul 1988 berichtet die Lokalpresse über die Eröffnungsfeierlichkeiten, die am 10. Juli 1988 am Sportplatz stattgefunden hatte.



Bürgermeister Josef Haas durchschneidet das Band zur Platzfreigabe, nachdem Pfarrer Alfred Wahner (links) der neuen Tennisanlage die kirchliche Weihe erteilt hatte. Zweiter von rechts Vorstand Hans Thiel und der Leiter der Tennisabteilung, Rudi Drexler.

Bei Kaffee und Kuchen, Grill, Umtrunk und Geselligkeit wurde das Ereignis gebührend gefeiert. Spartenleiter Rudi Drexler und Heinz Spielvogel ließen es sich nicht nehmen auf Platz 4 ein erstes Topspin Duell zu demonstrieren. Der Chronist kann sich noch gut an dieses Spiel erinnern. Es waren zahlreiche Mitglieder erschienen, insbesondere auch die mittlerweile kräftig gestiegenen Anzahl von Neumitgliedern.

Weiteres „Highlight“ war die Demonstration von Bürgermeister Josef Haas und SVO Vorstand Hans Thiel. Zumindest das „shakehands“ wirkte professionell, die Sportkleidung war es sicher nicht (wie ein hier nicht gezeigtes Bilddokument belegt).

Natürlich müssen auch noch die Verantwortlichen und wesentlichen Beteiligten an dieser Baumaßnahme präsentiert werden. Hier sind sie

Von links: Toni Bartl, Hans Hilger, Hans Thiel, SVO-Vostand, Rudi Drexler, Heinz Spielvogel sowie Bürgermeister Josef Haas.



Auf dem nachfolgenden Bild noch ein Teil der Ausführenden des Erweiterungsbaues bei einer verdienten Pause. Abgebildet von rechts: Peter Eiler, Werner Reitmeier, Heinz Spielvogel, Rudi Drexler, Hartl Westner soweit am Bild noch erkennbar.

An diesem Bild kann man erkennen, dass für die Erweiterung der



Tennisplätze eine Stichstraße von Berg bis zum heutigen Platz Nr. 3 angelegt werden musste, um den Transport des benötigten Schüttmaterials mit herkömmlichen Transportfahrzeugen durchführen zu können.

Die Eröffnung der weiteren 2 Plätze wurde in der Presse entsprechend gewürdigt.

Tenniscracks über tausend Stunden im Einsatz

Anlage des SV Ostermünchen wurde um zwei Plätze erweitert — Einweihungsfeier

Ostermünchen (te) — Herrliche äußere Bedingungen bescherte der Wettergott der Tennisabteilung des SV Ostermünchen bei der Einweihung der erweiterten Tennisanlage. Auf dem Sportgelände in Berg wurden zwei weitere Plätze angelegt, so daß dem Verein nunmehr vier Spielfelder zur Verfügung stehen. Die Erweiterung war dringend notwendig geworden, da die Warteliste immer länger wurde. Jetzt konnten auf Anhieb 50 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Spartenleiter Rudi Drexler begrüßte zu diesem festlichen Anlaß viele Gäste, unter ihnen auch Pfarrer Alfred Wahner, Bürgermeister Josef Haas und Vereinsvorstand Hans Thiel. Die an-

schließende kirchliche Weihe vollzog Pfarrer Alfred Wahner. Spartenleiter Rudi Drexler berichtete unter anderem über den Verlauf der Bauarbeiten. Nachdem man im vergangenen Jahr den Beschluß gefaßt hatte, wurden die Bauarbeiten im Herbst begonnen und im Frühjahr fortgesetzt. Besonderes Lob zollte er den Mitgliedern für die tatkräftige Mitarbeit, wodurch auch eine termingerechte Fertigstellung erreicht werden konnte.

Finanziert wurde der Ausbau, für den die Gemeinde dankenswerterweise ein Grundstück zur Verfügung stellte, in Form von Eigenleistungen von mehr als 1000 Arbeitsstunden, durch Mitgliedsbeiträge, Neuaufnahmen

und einem ansehnlichen Betrag durch den Hauptverein sowie aus Zuschüssen über die Gemeinde.

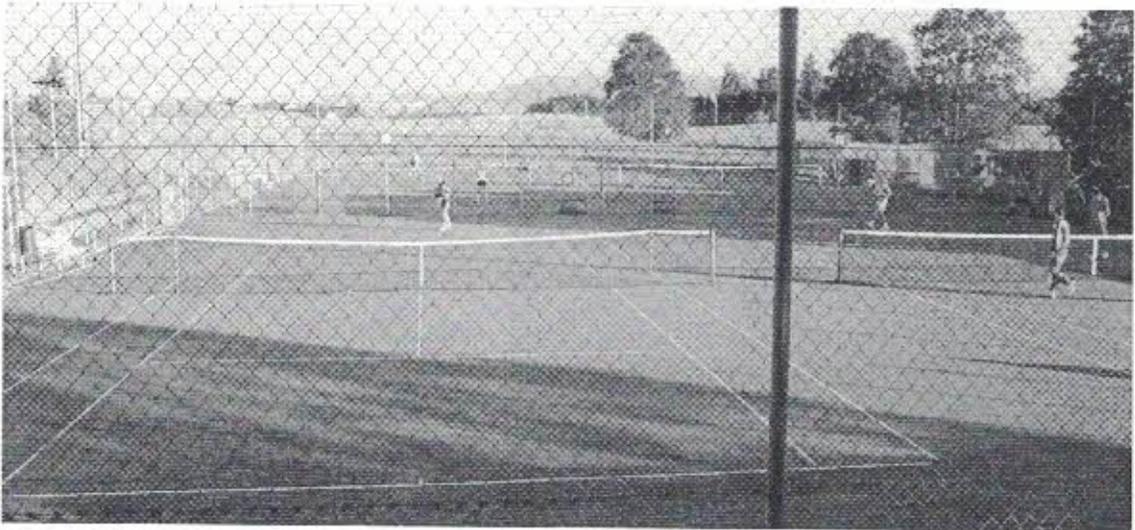
Bürgermeister Josef Haas freute sich über das gelungene Projekt, das von der Gemeinde maßgeblich unterstützt wurde. Seit Jahren bemühe man sich um eine sinnvolle Freizeitgestaltung innerhalb der Gemeinde, womit mit dieser Anlage ein weiterer nützlicher Beitrag geleistet worden sei, stellte Haas fest.

Vorstand Hans Thiel lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen und der Gemeinde. Mit diesem Projekt werde der Zusammenhalt innerhalb des Vereins noch weiter gestärkt. Erfreuliches konnte er auch in finanzieller Hinsicht vermelden.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf etwa 90 000 Mark, was wesentlich weniger ist, als man ursprünglich erwartet hatte.

Anschließend wurden die neuen Plätze ihrer Bestimmung übergeben. Der Tennismachwuchs bot den Gästen eine kleine Einlage, die die Buben und Mädchen mit Hans Schiedermeier einstudiert hatten. Zum ersten obligatorischen Ballwechsel standen sich Vorstand Hans Thiel und Bürgermeister Josef Haas gegenüber. Dem offiziellen Ablauf folgte die Einladung ins Festzelt am Sportplatz, in dem die Gäste von den Mitgliedern mit Grillspezialitäten, Getränken, Kaffee und Kuchen bestens versorgt wurden.

Und die Plätze wurden gut angenommen und sind ja auch eine Augenweide:



2.3. Der Tennisheimneubau 1996 bis 1999

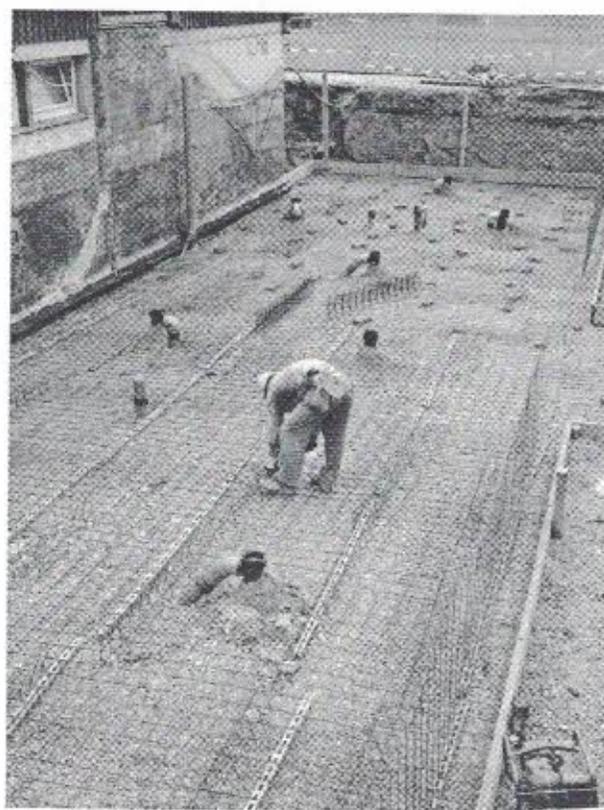
Mit der Zunahme des Spielbetriebes, bei dem bis zu 6 Mannschaften in der Verbandsrund des Bayrischen Tennisverbandes mitwirkten, wurden die zu Ver-

fügung stehenden Räumlichkeiten (Heimbereich und vor allem Sanitärbereich) ein zunehmendes Problem. Es zeichnete sich auch in der Abteilung Fußball ein ähnliches Problem ab. Wie dem zu begegnen ist war Hans Thiel vollkommen klar, ein entsprechender Neubau wurde ins Auge gefasst und über die Jahreswende 1995/96 konkretisiert. Die Grundlagen für einen planmäßigen Kapitalaufbau wurden bereits in der Hauptversammlung des Jahres 1993 gelegt. Begonnen wurde mit einem Anfangskapital von DM 8014 (€ 4091). Eine zeitlich gebundene Erhöhung des Jahresbeitrages um DM 40 (€ 20,5) brachte die Voraussetzung, um überhaupt mit der Planung Sinnvollerweise beginnen zu können. Die Budgetmäßigen Aufteilung der zu erwartenden Aufwendungen zwischen der Abteilung Fußball und der Sparte Tennis betrug 62%:38%.

Das vom Architekten geplante Bauvorhaben zielte auf ein Vorhaben von DM 640.000 (€ 327.226). Geplant war ein Anbau zum bestehenden Sportheim mit einer großzügigen Erweiterung des Tennisbereiches (Umkleiden, Duschen, Sanitärbereich und Tennisüberl. Die Zuversicht war verteilt. Von nicht machbar bis leisen Zweifeln war fast jede Meinung zu dem Vorhaben vertreten.

Nach diversen Abstimmungsgesprächen über Heizung, Dachgestaltung, Raumnutzung etc. wurde das Vorhaben am 27. Juli 1996 begonnen. Heinz Spielvogel und Fritz Wörndle waren am Tag des ersten Arbeitseinsatzes die beiden einzigen Vertreter der Abteilung am Bauplatz. Der Chronist hat dabei eine Einführung in die Hohe Schule der Vermessung von Heinz Spielvogel erhalten, was hier dankbar vermerkt wird. Unermüdlicher Einsatz von Heinz Spielvogel und die zuverlässige Hilfe von Dieter Ohnhäuser, Hans Hilger, Josef Hofbauer und Fritz Wörndle waren notwendige Voraussetzung zur Erstellung des gemeinsamen Rohbaues im Spätherbst 1996.

Für den weiteren Ausbau des Tennisbereiches war die Abteilung in eigener Regie verantwortlich. Mitte Januar 1997 begann der Ausbau im Kellergeschoss für die Umkleiden und den Sanitärbereich sowie dem Zugangsbereich. Pünktlich zum 3. Mai 1997 konnte dieser Bereich einschließlich der Terrasse und dem Balkon fertiggestellt werden. Der Innenausbau des Tennisüberl begann am 25. 10. 1997. Wiederum pünktlich zum Beginn der Punktspielrunde Anfang Mai 1998 wurde das Tennisüberl fertiggestellt.



Noch im selben Jahr wurde bis Juni die Westfassade fertiggestellt. Die Außenanlagen und speziell die Beton- und Pflasterarbeiten wurden im April bis Juni 1999 erstellt und somit die gesamte Baumaßnahme beendet. Bei den Baumaßnahmen waren insgesamt 64 Personen mit einem

Gesamtarbeitsaufwand von 2800 Stunden beteiligt. In der Planung waren wir von 3000 Stunden ausgegangen. Fast ein Drittel der Arbeitsleistung entfiel auf unseren „Oberbauleiter, Zimmerer, Maurer und Hilfsarbeiter“ Heinz Spielvogel. Von den abteilungsfremden Personen seien besonders Karl Gerbl, Hans Schüller und Hans Strauß für ihren Einsatz bedankt. Wir hatten mit Ron Jenkins auch einen Amerikaner im „Arbeitseinsatz“. Er hat zumindest gelernt wie man richtige Häuser baut und was ein „Mariensteiner“ ist. Ich möchte es nicht unerwähnt lassen, dass uns die Damen (Renate Spielvogel, Maria und Petra Drexler, Heide Hilger sowie Nora Wörndle) über die langen Monate hin an den Samstagen für Gottes Lohn und unserem wohlfeilen Dank mit Kaffee und Kuchen versorgten.

Ein paar Bilder sollen die Bau-
maßnahme dokumentieren.

Der erste Eindruck war das
gewaltige „Loch“ das es zu
überbauen galt.

Die nachfolgenden Bilder



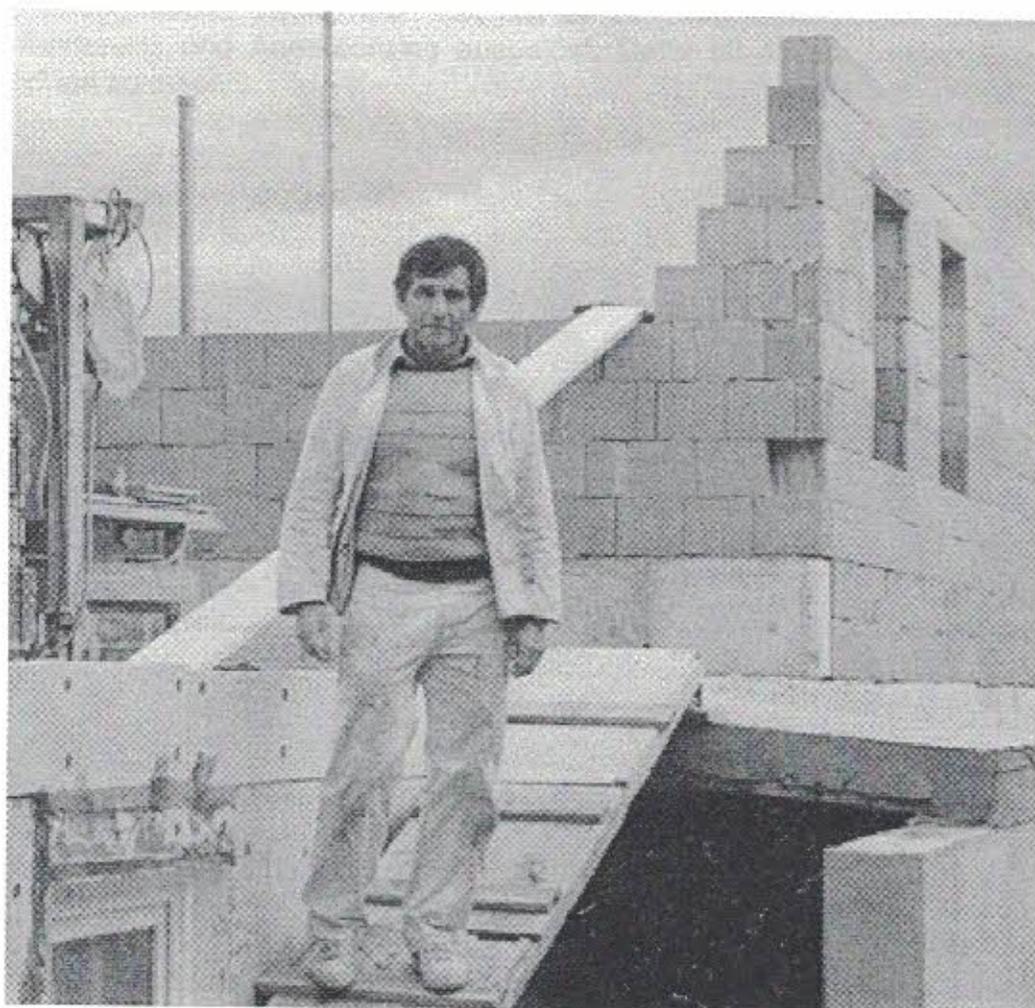
Selbst das Dachdecken
erfolgte weitgehend in
Eigenleistung. Rudi Drexler in
tragender Funktion.



zeigen den Maurer Heinz Spielvogel und den
Chronisten – noch guten Mutes, sowie die sich
langsam nach oben arbeitende Baustelle.
Fritz Wörndle und Heinz Spielvogel links, Quirin
Neumeier, Dieter Ohnhäuser rechts erkennbar.



Der Bauleiter, Maurer, Zimmerer und gleichzeitig sein bester Mitarbeiter: Heinz
Spielvogel.



Die erbrachten Finanzleistungen der Abteilung Tennis waren beachtlich. Hier ein zusammenfassender Überblick:

1997	Externe Aufträge für Heizung, Sanitär	€ 7.928	(DM15.507)
1996	Anteil Rohbau an SVO	€ 28.632	(DM 56.000)
1997	Baukosten	€ 28.770	(DM 56.271)
1998	Baukosten	€ 16.155	(DM 31.597)
1999	Baukosten	€ 424	(DM 830)
1998	Arbeitslohn	€ 746	(DM 1.460)
1999	Arbeitslohn	€ 4.908	(DM 9.600)
2000	Arbeitslohn	€ 2.454	(DM 4.800)
2001	Arbeitslohn	€ 2.454	(DM 4.800)
1998-	Einbauküche, Einrichtung,	€ 8.510	(DM 16.645)
1996- 2001	Gesamtausgaben für Erweiterungsbau	€ 100.981	(DM 197.510)

Seit Beginn der Saison 2002 sind alle diese Aufwendungen restlos bezahlt.

Das fertiggestellte Tennisheim hat bei all unseren Gästen und Mitgliedern Bewunderung und Anerkennung ausgelöst. Dafür ist es am besten, ein Bild sprechen zu lassen:



Ansicht des neuen Tennisheimes vom Fußballplatz aus gesehen.

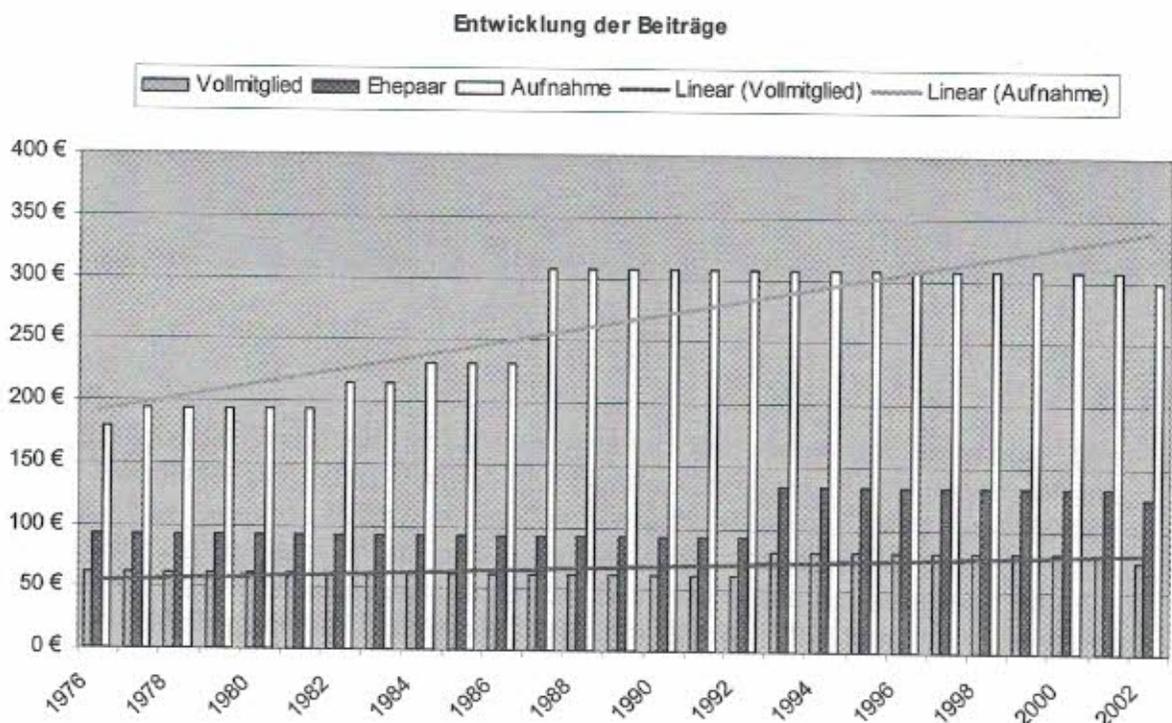
4. Die Entwicklung der Finanzen

Die Entwicklung der Finanzen geht einher mit der Entwicklung Abteilung und der Anzahl der Mitglieder. Seit dem Jahr 1976 bis zum Jahr 2002 ist der Jahresbeitrag von € 61 auf € 75 für ein Vollmitglied also um 23% gestiegen. Das ist weniger als 1% pro Jahr. Der Aufnahmebeitrag ist in derselben Zeit von € 179 auf €300 gestiegen (67,6%) das sind pro Jahr 2,5%. Dieser Anstieg reflektiert die zunehmende Wertsteigerung der Anlage, die von den Mitgliedern seit der Gründung geschaffen wurde. Der Aufnahmebeitrag gilt als Abschlag für die erbrachte Gemeinschaftsleistung und hilft dadurch die Jahresbeiträge niedrig zu halten. Äußerst kostenbewusstes Wirtschaften und die Tatsache, dass für Arbeitleistung der Erstattungsbetrag lediglich von € 4,1 auf € 5,1 im selben Zeitraum gestiegen ist, scheint dafür maßgebend zu sein. Durch die große Arbeitleistung weniger konnte der Beitragssatz für die gesamte Gemeinschaft in der vergangenen Zeit so gering gehalten werden. Den Personen die hierzu maßgeblich beigetragen haben gilt unsere besondere Anerkennung und unser aller Dank.

4.1 Die Entwicklung der Beiträge

Eine Grafik verdeutlicht die Entwicklung der Beiträge seit dem Jahre 1976.

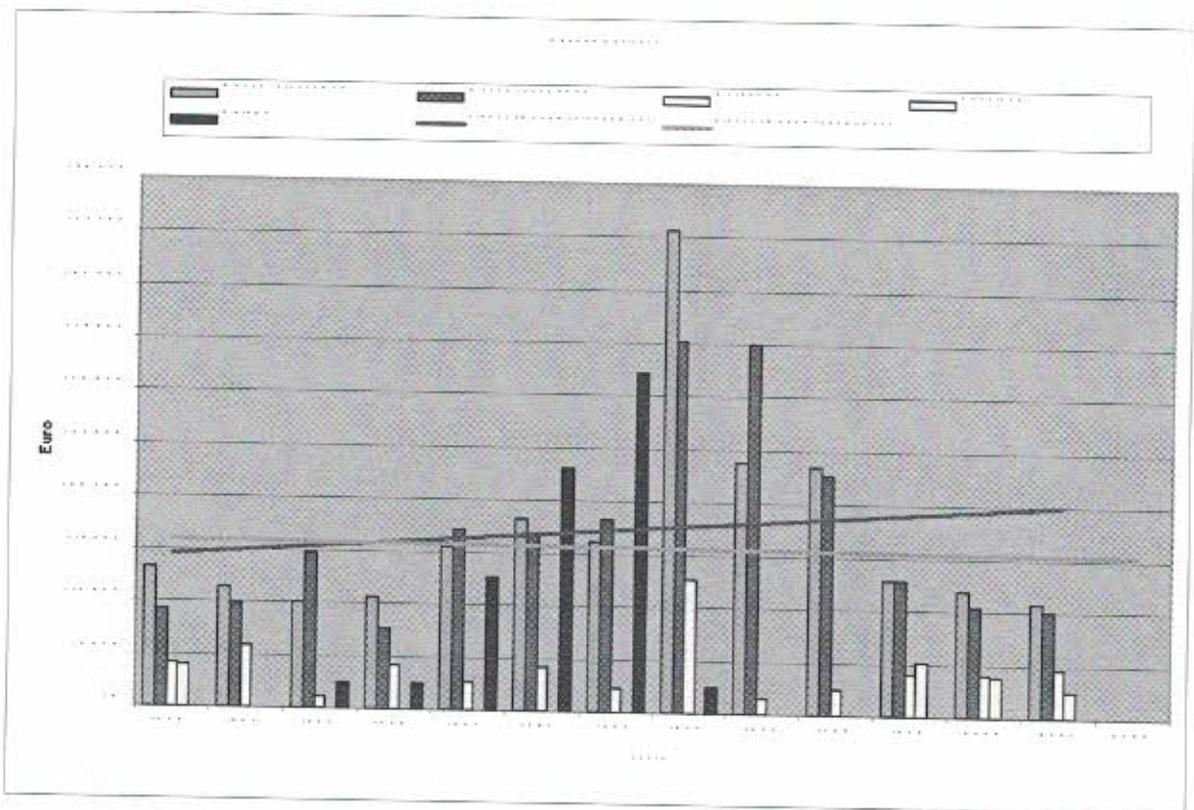
Man kann an Hand der Trendlinie (flach) den moderaten Anstieg der Jahresbeiträge erkennen gegenüber dem etwas stärkeren Anstieg der Aufnahmebeiträge. Gerade noch erkennbar ist die Rücknahme der Beiträge im



Zuge der Umstellung auf Euro im Jahre 2002. Die Anhebung der Beiträge im Jahre 1993 war die Voraussetzung für die Finanzierung der Baumaßnahmen von 1996 bis 1999.

4.2 Die Entwicklung der Gesamteinnahmen und –ausgaben

Im Jahre 1991 zeichnete sich ein Missverhältnis von Einnahmen und Ausgaben ab. Es war nicht vorhersehbar, dass sich daran in der Zukunft entscheidendes ändern würde. Die Bildung von Rücklagen war praktisch nur in geringem Maße möglich. Deshalb wurde in 1993 beschlossen, die Einnahmen durch Anhebung der Jahresbeiträge zu verbessern. In der Grafik erkennt man in den Jahren 1993 bis 1995 einen starken Anstieg des Anlagevermögens, mit dem dann die Rohbaukosten des neuen Vereinsheimes abgedeckt werden konnten. In den gesamten Jahren von 1990 bis 1998 war die Abteilung schuldenfrei. In 1999 wurden beim SVO „interne“ Schulden gemacht, die im Jahre 2002 getilgt wurden.



Die ansteigende Trendlinie zeigt den Anstieg der Gesamteinnahmen. Die flache Trendlinie zeigt den Verlauf der Gesamtausgaben. Auch dieses ist ein Beleg für das gesunde Wirtschaften der Abteilung über die Jahre hinweg. Der Anstieg der Gesamteinnahmen in den Jahren 1996 und 1997 ist bedingt durch die Zuschüsse am Bauvorhaben durch die Gemeinde und die aufgenommenen, zwischenzeitlich getilgten Darlehen. Seit dem Jahre 1999, also dem Jahr der Fertigstellung des neuen Tennisheimes, ist eine Abflachung der Einnahmen und damit einhergehend der Ausgaben ersichtlich. Das rührt im Wesentlichen von der aktuell rückläufigen Mitgliederzahl her.

5. Die Abteilungsausflüge

Anlässe zu Feiern gibt es an sich genügend, doch keine Feier ist so vergnüglich wie eine unter fremdem Himmel. Die Losgelöstheit von der täglich erlebten oder ertragenen Umwelt, der entfallende Zwang, am Wochenende unbedingt Tennis spielen zu müssen sind die Ingredienzien von vergnüglichen Reisen. Vier dieser Ausflüge sind in der Welthistorie überliefert und bedürfen der Niederschrift durch den Chronisten. Wie so oft funktionieren diese Dinge nur, wenn jemand anschiebt und den Plan vorgibt. Anschieber waren dabei meistens unsere Damen und dabei wieder mit viel Organisationsgeschick vorneweg: die Fini (vulgo Josefine Reithmaier). Sie war die personifizierte Reiseleitung, Managerin, Vorbild in Sachen Humor und Gelassenheit. Wir danken ihr dafür alle herzlich.

5.1 Ausflug zur Rofanhütte 1985

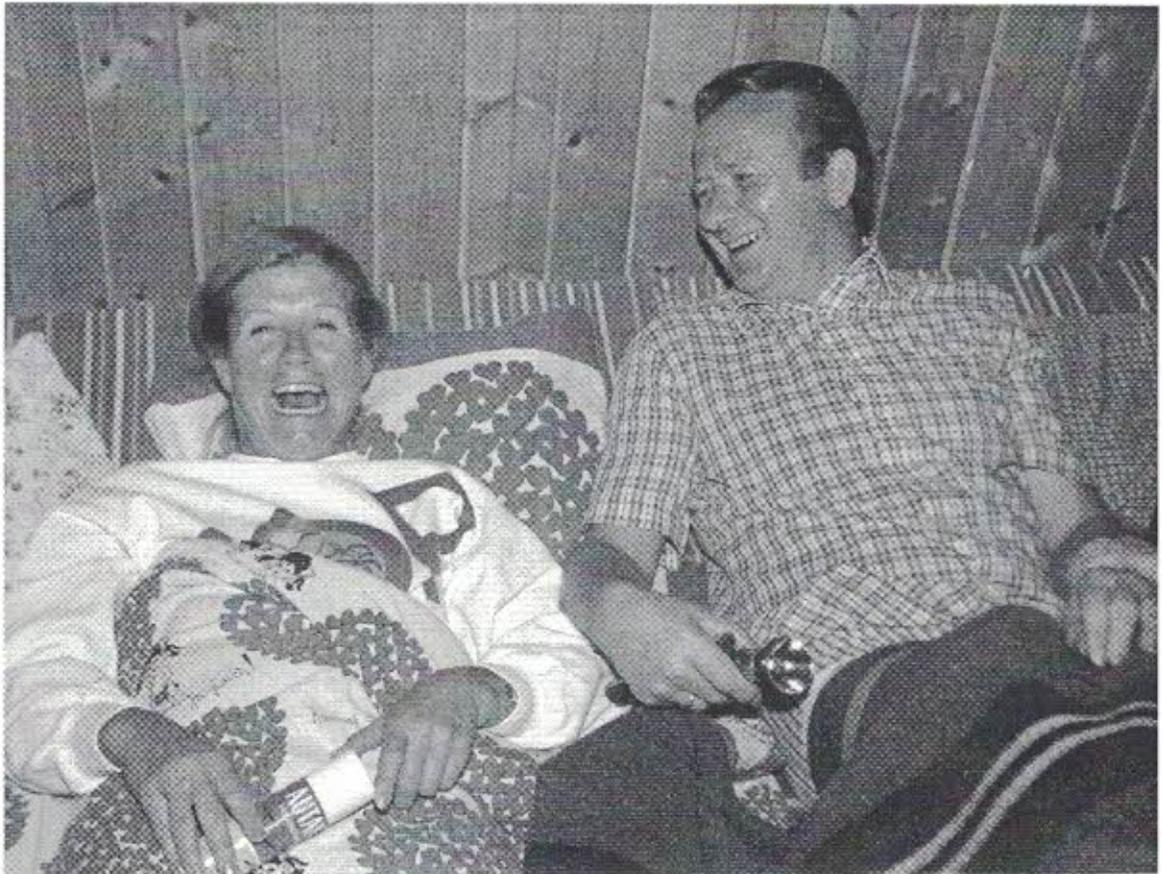
Das war offensichtlich ein „gesellschaftlicher“ Höhepunkt. Die Mitglieder in der Blüte der Schaffenskraft, beseelt von dem Wunsch nach Erlebnissen. Einige Schnapschüsse erinnern daran.



Das Gipfelphoto vom Rofan. Von links: Toni Bartl, Hedi Wagner, Sandra Schiedermeier, Franz Ertl, Hans Peter Schiedermeier, Annemarie Schiedermeier, Hans Hilger, Thea Wittke, Werner Reithmaier, Georg Wagner.

Die Nächtigungsmöglichkeiten waren begrenzt, aber dadurch kam eine Menge Freude auf.

Man erkennt Thea Wittke und Toni Bartl bei offensichtlichem Spaß.



Und für Heiterkeit sorgt – wie fast immer – in gekonnter Manier und nie den Bereich des guten Humors verlassend: Hans Schiedermeier:



Eine Sternstunde des gekonnt dargebotenen Witzes. Das Vergnügen ist allen ins Gesicht geschrieben.

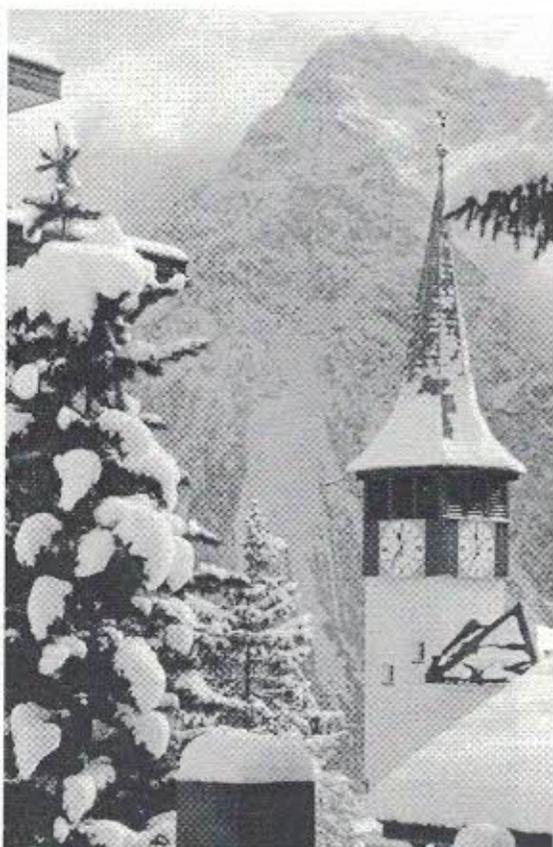
5.2 Arosa 1990

Dieser Ausflug führte uns in die winterliche Schweiz. Von Chur, dem bemerkenswerten Zentrum des Erzbistums erreichten wir per Bahn Arosa und den dort herrschenden Winter. Alles war geboten inklusive Liveübertragung von der Paris Open mit Boris Becker.



Zwei Eisenbahner, Girgl Brandner und Sepp Hofbauer, bewundern die fulminante Technik der Rhätischen Gebirgsbahn. Die Fahrt war eindrucksvoll, vorbei an tiefen Abgründen, über weitgespannte Bogenbrücken, malerischen Stationshäuschen und endete in 1800 m Seehöhe. Und das alles im leichten

Schneetreiben. Wir hatten einen ganzen Waggon zur Verfügung.



Der Traum von einer Winterlandschaft. Und das Vergnügen in einer warmen Gaststube zu sitzen.



Thea Wittke, Hartl Englhauser (leicht erkennbar), Ingrid Haltmayer und Girgl Brandner beim Vortrag.

5.3 Tieflehn/Pitztal im schönen Land Tirol 1991

Der Aufflug nach Tieflehn im Talabschluß des Pitztales auf 1700 m gelegen war das Ziel einer „Sternfahrt“ gegen Ende September 1991. Erfahrene Begleiter unsere Ausflüge konnten es schon ahnen: es ging wieder Richtung Schnee. Aber das Wetter war hervorragend und die Stimmung war ungetrübt.



Gruppenbild im Schnee. Kalt wars nicht, aber gute Kleidung ist im Gebirge ja kein Nachteil.



Als Dankeschön an die Reiseleiterin Fini Reithmaier überreichte Thea Wittke einen neuartigen Tennisoutfit. Jeder wollte das Teil in Natura sehen. Unter allgemeinem Beifall stellte sich Fini als Modell zur Verfügung.



5.4 Ausflug zur Nockalm 1992

Die Nockalm im Länderdreieck von Salzburg, Steiermark und Kärnten gelegen, war ein Erlebnis für die Wetterfesten. Das tat dem Vergnügen jedoch keinen Abbruch. Der Nationalpark Nockberge wurde von uns im Rahmen einer Rundreise über die Nockalmstraße erkundet. Eindruckvolle Hügelketten und Mittelgebirgsformationen bildeten ein schönes Umfeld für unsere Wanderungen.



Die Mannschaft zur Präsentation für den Fotografen.



Wohlverdienter Dank für die Mühen der Vorbereitung an Fini Reithmaier. Als Präsent wurde ein Aquarell der heimischen Künstlerin Berta Brandner überreicht.

6. Anmerkungen

Ich hoffe, dass die vorliegende Chronik einigermaßen der individuellen Erinnerung der Mitglieder gerecht wird. Die Auswahl von Bildern und Ereignissen entspricht natürlich der subjektiven Wertung des Chronisten und seiner persönlichen Erinnerung. Auslassungen waren auf Grund des zur Verfügung stehenden Platzes zwingend erforderlich, um nicht die Grenzen eines zusammenfassenden Dokumentes zu sprengen. Es wurde durchgehend die aktuell geltende Währungseinheit Euro verwendet, da in spätestens 5 Jahren Kinder in die Schulen kommen, die die Währung DM nur mehr aus Erzählungen kennen und deren Wertbegriff vollkommen auf den Euro fokussiert sein wird. Die Chronik sollte zumindest diesen Zeitraum überdauern und auch dann noch interpretierbar sein.

7. Schlussbemerkung

„Viribus unitis“

Dieser Wahlspruch ¹⁾ hat unsere Gemeinschaft in den vergangenen 25 Jahren unwissentlich aber doch spürbar begleitet und zu all dem geführt, was in den ersten 5 Kapiteln dieser Chronik dokumentiert ist. Darauf sollten wir alle stolz sein und im Gedanken daran mit „Viribus unitis“ in die Zukunft gehen. Das wünsche ich uns und unserer Gemeinschaft im SVO von ganzem Herzen.

¹⁾ Viribus unitis, lat. = "mit vereinten Kräften", Wahlspruch Kaiser Franz Josephs I. Unter diesem Titel erschien 1898 "Das Buch vom Kaiser" anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Franz Josephs.